



2010, Das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Der Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung gehört zu den wichtigsten Zielen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedsstaaten.

Als im März 2000 die Lissabon-Strategie gestartet wurde, haben sich die Staats- und Regierungschefs verpflichtet, die Beseitigung der Armut bis 2010 "entscheidend voranzubringen". Trotz der unternommenen Anstrengungen, lebt ein bedeutender Teil der europäischen Bevölkerung auch heute noch in Not und hat keinen Zugang zu Grunddienstleistungen wie der Gesundheitsfürsorge.

Diese Situation steht im Widerspruch zu den der Europäischen Union gemeinsamen Werten der Solidarität und sozialen Gerechtigkeit.

Einige Zahlen

Unsere Systeme der sozialen Absicherung gehören zu den fortschrittlichsten der Welt, und trotzdem leben auch heute noch zu viele Europäer in Armut. Dieses Phänomen nimmt sehr komplexe Formen an, einige Zahlen sprechen jedoch eine klare Sprache:

- 79 Millionen Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze (einer Schwelle, die bei 60 % des Durchschnittseinkommens des Landes angesetzt wird, in dem sie leben). Dies sind 16 % der europäischen Bevölkerung.
- Einer von zehn Europäern lebt heute in einem Haushalt, in dem niemand arbeitet. Aber auch Arbeit schützt nicht immer vor dem Risiko der Armut.
- Für 8 % der Europäer genügt eine Arbeitsstelle nicht, um der Armut zu entkommen.
- In den meisten Mitgliedsstaaten sind Kinder mehr noch als Erwachsene der Gefahr der Armut ausgesetzt. 19 % aller Kinder sind von Armut bedroht, also etwa 19 Millionen.

■ Wozu dieses Europäische Jahr 2010 ?

Armut und Ausgrenzung beeinträchtigen nicht nur das Wohlergehen dieser Menschen und ihrer Fähigkeit zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Schaden nimmt auch die wirtschaftliche Entwicklung. Die Union will ein weiteres Mal die Bedeutung der kollektiven Verantwortung im Kampf gegen die Armut hervorheben, was nicht nur Entscheidungsträger sondern alle Beteiligten aus dem öffentlichen und privaten Bereich in die Pflicht nimmt. Das Europäische Jahr soll vor Allem diejenigen zu Wort kommen lassen, die Armut und Ausgrenzung am eigenen Leib erfahren.

Seit 1983 initiiert Europa in jedem Jahr eine große Sensibilisierungsaktion unter dem Namen "Europäisches Jahr", das die europäischen Bürger informieren und den Dialog mit ihnen knüpfen soll, auch um die Mentalitäten und Verhaltensweisen weiter zu entwickeln. Diese Jahre sind überdies Gelegenheiten dafür, die Aufmerksamkeit der nationalen Regierungen neue gesellschaftliche Themen zu lenken. So geschehen im Jahr 2008 für den multikulturellen Dialog, 2007 für die Chancengleichheit und 2006 für die Mobilität der Arbeitnehmer.



■ Die Ziele

Vier Ziele stehen im Mittelpunkt dieses Europäischen Jahres:

- **Anerkennung:** Die Anerkennung des Grundrechts der in Armut und sozialer Ausgrenzung lebenden Menschen auf ein Leben in Würde und die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.
- **Gemeinsame Verantwortung und Teilnahme:** Die Stärkung der Akzeptanz der Politik der sozialen Eingliederung durch die Menschen durch die Hervorhebung der gemeinschaftlichen und individuellen Verantwortung im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung und die Förderung des Engagements aller öffentlichen und privaten Akteure.
- **Kohäsion:** Die Förderung eines stärkeren Zusammenhalts in der Gesellschaft und der Überzeugung Aller, dass die Vorteile eines Lebens in einer Gesellschaft ohne Armut unbestreitbar sind.
- **Engagement und konkretes Handeln:** Eine Erneuerung des Engagements der EU und ihrer Mitgliedsstaaten für den Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung und die Einbindung aller Entscheidungsebenen.

■ Die Funktionsweise

Dezentralisierung und Koordination sind die die Grundprinzipien des Europäischen Jahres 2010. Angeboten werden die verschiedensten Aktivitäten: Informationskampagnen, neuartige Initiativen, kreative Solidaritätsaktionen, Begegnungen, Debatten und Konferenzen, oder beispielsweise die Organisation von Wettbewerben, die gelungene Projekte und Erfahrungen in Verbindung mit dem Thema des Jahres bekannt machen.

Die Teilnahme der Zivilgesellschaft und die Einbindung aller Beteiligten sind von entscheidender Bedeutung. Bei der Gestaltung und Organisation des Europäischen Jahres werden die verschiedenartigsten Teilnehmer mitwirken, darunter Organisationen aus der Zivilgesellschaft und Vereinigungen, die die Interessen in Armut lebender Menschen vertreten, Sozialpartner sowie lokale und regionale Behörden.

Auf den nationalen Ebenen wird ein Programm entwickelt, das die auf europäischer Ebene gemeinsam erarbeiteten Orientierungen an die nationalen Besonderheiten und Erfordernisse anpasst. Alle Aktivitäten werden durch ein von den teilnehmenden Ländern einzusetzendes nationales Gremium bestimmt und umgesetzt.

Auf der europäischen Ebene unterstützt ein aus Vertretern der Mitgliedsstaaten zusammengesetzter Ausschuss die Kommission bei der Supervision und Umsetzung der Aktivitäten des Europäischen Jahres. Es wird eine groß angelegte Informations- und Sensibilisierungskampagne organisiert. Die Europäische Kommission wird eine Serie von Umfragen und Studien veröffentlichen, die die Diskussionen auf europäischer Ebene und in den Teilnehmerstaaten beleben werden. Außerdem wird eine Website aufgebaut, die sich ganz diesem Ereignis widmet.

■ Das Budget

Das Europäische Jahr 2010 ist mit einem Budget von mindestens 26 Millionen Euro ausgestattet, davon 17 Millionen Euro von der Europäischen Union. Hinzu kommen möglicherweise private Finanzierungen.

Weitere Informationen:

www.2010againstopoverty.eu

